

Volker Sust vom fanzine Keine Gnade aus Duisburg schreibt (unterstreichungen der stichworte sind von mir):

"was ich von deinem fanzine halten soll, weiss ich noch nicht. entweder ist es die totale verarschung aller leser oder du bist der totale non-durchblicker. + die dilettantischen gedichte auf der letzten seite + dazu die erklarungen auf der ersten seite. köstlich amüsant (oder war das etwa ernst gemeint, haha). wenigstens hast du keine sorgen mit dem layout, da du überhaupt keins hast."

Hier ein paar bemerkungen zu den stichworten: fanzine: PROPAGANDA ist kein fanzine.

verarschung: Ich habe nicht vor, die leser zu verarschen, sondern sie zu erleuchten.

durchblick: Ich kenne keinen menschen, der einen grösseren durchblick hat als ich.

dilettantisch: Die gedichte auf der letzten seite sind nicht dilettantisch, sondern stilvoll. Dilettantisch ist es, wenn man "dilettantisch" "dilettantisch" schreibt, wie du es tust.

amüsant: Amüsieren ist gut, kapiieren ist besser.

ernst gemeint: Die erklarungen auf der ~~written~~ ersten seite sind ernst gemeint. Ich bin mir bewusst, dass sie komisch wirken. Deshalb habe ich in PROPAGANDA nr. 6 eine erklarung gegeben, die tatsächlich nicht ernst gemeint war. Merkst du nicht den unterschied?

layout: Soweit ich weiss, ist layout die anordnung von schrift und bild in einer zeitung. Ich habe schrift und bild angeordnet; also hat PROPAGANDA ein layout.

Sobald man irgendetwas drucken will, steht man vor der frage: Wie bringe ich das auf der seite unter, und wie setze ich es ins verhältnis zu dem, was ich sonst noch auf dieser seite drucken will?

Wenn man das problem löst, indem man einfach drauflosklebt, alles wild durcheinander, so wie es in fanzines üblich ist, hat man tatsächlich keine sorgen.

Wenn man aber gewissenhaft überlegt, wie man es am besten macht. Wenn man versucht, das layout so zu machen, dass man es mit einem blick erfassen kann, sodass es lesefreundlich ist. Wenn man versucht, artikel so zu drucken, dass der leser eine bestimmte stelle, die er nachschlagen will, schnell wiederfindet, sodass die zeitung gebrauchsfähig ist. Wenn man versucht, kurzgeschichten, liedtexte und gedichte möglichst neutral abzudrucken, sodass der leser nicht vom inhalt abgelenkt wird. Wenn man es also so macht, wie ich es tue, dann hat man sehr viele sorgen mit dem layout.

In der theorie muss man dazu viel überlegen (siehe obengenannte punkte), und in der praxis muss man dazu viel arbeiten (z.b. zeilenzahlen). Dazu kommt noch, dass man natürlich mehr zeit aufwenden muss als für ein normales fanzine-layout nötig wäre.

Benno Blittersdorf vom fanzine Die Endlösung aus Bremen schreibt (unterstreichungen wieder von mir):

"Ich find P. toll. Es ist so, wie ich vielleicht sein will. Kritisch, es geht total auf 'ne Sache ein, es produziert selber und es ist nicht 'es', Propaganda bist DU SELBST. Das ist das wichtigste.

Zu deinen konzertberichten aus Propaganda 6: Ich finde immer wieder interessant, wie genau du Aktionen, die nebenher des eigentlichen konzerts laufen oder nicht so wichtig erscheinen, beobachtet und analysieren kannst, vergleichst, abwagt etc. (Zum Beispiel der Ärger über den von Pogopunks beanspruchten 'Platz der Anderen' etc.) Und du vertrittst standhaft DEINE Meinung, bildest dir DEIN URTEIL (zum KFC z.B.), wo ich mich sooo oft von Emotionen leiten lasse. Auf jeden Fall drückst Du dich in Deinen Auftrittsbesprechungen differenzierter, kritischer, klarer als ich aus, eine Frage: was hast/hattest Du in Deutsch? Ich finde nämlich Deine Art zu schreiben (noch mehr Prädikate: sachlich nüchtern) ziemlich einzigartig und daher

interessant für mich. Ich selbst halte mich für einen durchschnittlichen Schreiberling, der in Deutsch über ne 3 (wenns hoch kam) auch nie hinauskam.

Fehler, Missverständnisse etc. suche ich deshalb gerne bei Dir: Ein Fehler (eventuell isstes einer): Du sagst 'die Dead Kennedys bieten uns eine haube neue Single an, verlängern aber den ganzen Preis dafür.' Ziehe auchmal die Plattenfirma in Betracht, deren Einfluss auf die Dead Kennedys und deren Plattenveröffentlichungen bestimmt nicht gering ist. Im übrigen sind die Dead Kennedys eine im Musikbiz integrierte normale Rockgruppe, wie andere auch, mit gewiss anderen textlichen/musikalischen formen, ihr Verhalten innerhalb des Biz (Promotionstour, Verkommerzialisierung, Interviews mit etablierter Musikpresse, Macken des Biafra etc.) weicht wenig von dem etablierter Rockbands ab. Schreib mal was dazu."

Propaganda bist du selbst: Das ist wohl ~~wahr~~ wahr. Allerdings habe ich nicht eigentlich vorgehabt, eine zeitung als ausdruck meiner selbst zu machen. Wenn jemand anders eine zeitung wie Propaganda gemacht hätte, wäre ich wahrscheinlich gar nicht auf die idee gekommen, sie zu machen.

Das heisst: Propaganda bin ich in dem sinne, dass Propaganda genau so ist, wie ich mir das vorstelle, aber nicht in dem sinne, dass ich alles selber machen will. Und wenn mir jemand helfen würde, sie zu machen (wozu in Duren ja keine chance besteht), dann würde ich auch nicht alles alleine machen.

Emotionen: Ich finde es gut, dass du erkennst, dass du dich oft von deinem gefühl leiten lässt. Und natürlich muss das kein nachteil sein. Rockmusik hat schliesslich viel mit gefühlmassigem (wie leidenschaft, zorn, spass usw.) zu tun. Wenn man also in einer auftrittsbesprechung nur auf diese dinge acudet, kann auch das eine gute besprechung werden.

Wenn ich eine besprechung vom Spizz- und Mo-dettes-auftritt anfang vorigen jahres in Köln geschrieben hätte, wäre sie wahrscheinlich nicht sehr nüchtern und sachlich ausgefallen. Die stimmung war überwältigend, und ich war restlos begeistert. In dieser hinsicht war es das beste konzert, das ich je erlebt habe. Nur leider lasse ich mich nicht schnell begeistern. Ich bin wohl eher ein nüchterner typ, und das drängt sich dann immer in den vordergrund. Ich glaube, das sieht man auch an Propaganda.

Was hattest du in Deutsch: Ich glaube nicht, dass das, was du an meinem schreibstil gut findest, etwas mit Deutsch als schulfach zu tun hat. Auf der Höheren Handelsschule, die ich nicht bestanden habe, hatte ich dauernd eine 4 für meine aufsätze, und oft stand drunter "Zu wenig" oder "Gute ansätze, aber nicht genügend ausgearbeitet." Ich weiss nicht, wie es bei dir war, aber meine deutschlehrer waren meistens einfach nur schwätzer, für die ein aufsatz auf jeden fall lang sein musste, und die sich im übrigen an beschissene Duden-regeln klammerten, z.b. schiffahrt - schifffracht.

Ich finde, mit solchem schweiss sollte aufgeräumt werden. Ich will das auch mit Propaganda ein bisschen klar machen (z.b. durch kleinschreiben der hauptwörter). Vielleicht schreibe ich auch mal einen artikel darüber, obwohl ich ja nicht glaube, dass das viele leute interessiert.

Fehler, Missverständnisse: Dass du nach fehlern und missverständnissen bei mir suchst, finde ich sehr gut. Die anderen leser tun das viel zu wenig.

die Dead Kennedys: Ich finde: Die höhe des einflusses einer plattenfirma ist kein anzeichen für die schweinigeligkeit der plattenfirma, sondern sie ist ein anzeichen für die kompromissbereitschaft der band.

Nehmen wir folgendes beispiel: Eine band steht vor der wahl, mit viel unterstützung einer grossen plattenfirma eine platte zu veröffentlichen, die die firma veröffentlicht haben will, oder mit wenig unterstützung einer kleinen plattenfirma eine platte zu veröffentlichen, die sie selbst veröffentlicht haben will. Die band entscheidet sich für die grosse firma.

Es gibt grundsätzlich 2 möglichkeiten, warum sie sich so entschieden hat.

1. möglichkeit: Die band will gehört werden. Sie hält es für wichtig, dass ihre musik bekannt wird, was sich natürlich durch viel werbung und einen guten vertrieb besser bewerkstelligen lässt. Dabei geht die band den kompromiss ein, dass nicht genau die lieder auf die platte kommen, die sie eigentlich haben will. Aber sie findet die dann veröffentlichten lieder immer noch so gut und vielleicht auch wichtig, dass sie die unterstützung einer grossen plattenfirma für wünschenswert hält.

2. möglichkeit: Es ist der band egal, was für eine veröffentlichungspolitik die plattenfirma im namen der band betreibt. Hauptsache, das geld kommt rein.

Es ist nicht immer leicht, im einzelfall zu erkennen, zu welcher art eine band zu rechnen ist: zu denen, die gehört werden wollen und deshalb kompromisse machen, oder zu denen, denen es egal ist, was die plattenfirma macht, sodass man nicht eigentlich von einem kompromiss sprechen kann.

Zu welcher art band gehören nun die Dead Kennedys? Diese frage beantwortet uns Jello Biafra indirekt schon selbst. Hier ein ausschnitt aus dem interview, das in Spex nr. 3 abgedruckt ist:

"Ihr habt eure LP in England nochmal neu aufgenommen?"

'Ja, denn in den Staaten hat man bei den mastertapes alles verdorben. Der bass war ganz verschwunden und die bandmaschine im studio lief zu schnell, aber die neuen pressungen sind ok.'

Und was machen die, die die platte schon haben?"

'Die haben pech gehabt.'

Mit anderen worten: Es ist uns egal. Es ist uns egal, wenn die mastertapes verdorben sind, wenn der bass ganz verschwunden ist, wenn die bandmaschine zu schnell lief. Wir veröffentlichen die platte trotzdem. Es ist uns egal, wenn die platte nicht so ist, wie wir es eigentlich haben wollen, hauptsache sie verkauft sich. Es ist uns egal, wenn der sound beschissen ist, hauptsache die leute zahlen für die scheisse.

Dass die Dead Kennedys die platte neu aufgenommen haben, besagt gar nichts, denn das nutzt ja nur denen was, die sie noch nicht haben. Die leute, die die platte gleich nach erscheinen gekauft haben, also die eigentlichen anhänger der gruppe "haben pech gehabt".

Natürlich spekuliert Jello Biafra darauf, dass die sich das ding nochmal kaufen, so, wie sie auch einen titel, der schon auf der LP drauf war, nochmal auf single kaufen. Warum sollte man aus einer ware nur einmal geld machen, wenn es mehrmals geht?! Das ist die typische einstellung einer nur auf gewinn ausgerichteten plattenfirma. Diese einstellung wird von den Dead Kennedys nicht nur toleriert, sondern sogar übernommen und gelebt.

Auch du beschreibst ja die Dead Kennedys als normale rockgruppe. Genau das sind sie auch. Und sie sind es nicht, weil sie ein unschuldig opfer einer bösen plattenfirma wurden, sondern weil sie eine normale rockgruppe sein wollen. Es ist ihre entscheidung.

Das hat übrigens nichts mit den unbestritten intelligenten und interessanten texten der Dead Kennedys zu tun. Franz Josef Strass ist auch intelligent und interessant, aber deshalb braucht man ihn doch nicht zu wahlen. Was ich sagen will, ist: Es gibt wege, sich die musik zu beschaffen, ohne den leuten sein geld in den rachen zu schmeissen. Es gibt ja kassettenrekorder, mit denen man die lieder vom radio oder von den platten (wenn ein bekannter sie hat) aufnehmen kann.

Andreas Müller von der Datenverarbeitung aus Bonn schreibt:

"Propaganda gefällt mir vom inhalt her recht gut, aber das (nichtvorhandene) Layout sollte verbessert werden."

Zum thema Layout siehe oben.

Joachim Sahrig vom Anti-Klischee-fanzine aus Bornhöved schreibt:

"deine propaganda gefällt mir recht gut, schon weil's 'n 'zine ist, das irgendwie auffällt, so z.B. dass du kein layout verwendest."

Zum thema layout siehe oben.

Rainer Meyer vom Tiefschlag aus Siegburg schreibt:

"Zu Propaganda: Ich persönlich kann mit Gedichten, Lyrik usw. nicht allzuviel anfangen, mich langweilt soetwas eigentlich. In Hannover gibt es ein Fanzine, das deinem sehr ähnelt, vielleicht kennst du es schon, der 7. Wahn. Adresse: Mist, hab ich leider verlegt."

Nun mal meine Meinung zu deinem Dead Kennedys. Ich finde es nicht gut, dass du in deinem Bericht gleich alle Kidpunks als Pseudos bezeichnest, nur weil sie vielleicht alle sich ähnlich sehen. Bei einem Konzert wie das DK-Konzert ist es ja meistens so, dass die Punks sich dort sehr frei benehmen, was sich meistens in zugelassenem Pogo vor der Bühne aussert. Das finde ich voll in Ordnung und ich meine, wer nicht Pogo tanzen will und deshalb erwartet, dass vor der Bühne Ruhe sein soll, der sollte lieber nicht vor die Bühne gehen. Ich weiss, vor der Bühne ging es reichlich wild zu, doch wäre ich gerne auch dort hingegangen, wenn ich nicht drei Wochen vorher den Arm gebrochen hatte und erst einen Tag vor DK den Gips abbekommen hatte. Das konnte ich meinem Arm nicht zumuten und bin deshalb einfach nach hinten gegangen, wo es verhältnismässig ruhig war. Übrigens, bei dem Basement-Konzert von den Mo-dettes und Spizz war ich auch, und dort ging es nicht so wild zu, weil einfach die musik zu langsam dafür war und sich das Basement dafür räumlich auch nicht eignet, da es dort viel zu eng ist. Man soll soetwas nicht allzu verkrieffen sehen. Ich bin auch ein Kidpunk mit Lederjacke und Bondage-Trousers, aber bin ich deshalb ein Pseudo? Pseudos sind für mich diese leute, die sich nur am Wochenende als Punk verkleiden um mal richtig die Sau rauszulassen, aber in der woche dann wieder richtig zu kuscheln. Oder solche, wie wohl bei DK auch einige da waren, die sich einfach punkig zu recht machen, zu konzerten gehen und dort einfach tote gegenstände zerstören, was meistens zur folge hat, dass dort keine oder kaum noch konzerte stattfinden können (siehe Rheinterrassen). Ich meine, du solltest solche "Pseudos" mal näher kennenlernen, z.B. die Punk in Bonn, die ich alle kenne und die auch schwer in Ordnung sind. Ich zähle mich auch zur Bonner Szene, wir sind dort ungefähr zwanzig bis dreissig leute, zumeist Kidpunks, aber die meisten sind keine blossen konsumenten, fast jeder spielt in einer gruppe und macht bei einem Fanzine mit. Fanzines gibt es drei in Bonn, ein viertes wird vielleicht erscheinen, gruppen gibt es fünf, wenn ich das so sehe, dass ich nur ~~zwei~~ gruppen dazuzähle, deren musiker auch mal bei den Treffs am Wochenende auftauchen.

Noch was. Was hast du gegen den KFC? Die sind für mich die beste Punk-Rock-Gruppe überhaupt. Da kommen die Engländer nicht mit. Ich stehe auch mehr auf deutsche gruppen wie auf englische, weil ich gerne die texte verstehen möchte, ich will wissen, was die musiker zu sagen haben, was ich bei englischen gruppen nicht verstehen kann, da ich kein Englisch spreche. Wenn in Köln beim KFC-Gig die texte nicht gut zu hören waren, kann es schon dafür seine gründe geben. Hast du schon mal davon gehört, dass manche Stargruppen (z.B. Cure am 8. Oktober) ihre Vorgruppen derartig schlecht aussteuern, dass der Sound einfach mies klingt? Ich meine, wenn ich die KFC-Texte verstehen möchte, höre ich mir ihre Platten an, wenn ich sie live sehe, tanz ich eben Pogo, weil das ungeheuer Spass macht."

Der 7. Wahn: Ist ja ein sehr sinniger name. Wenn einer die adresse kennt, schick sie mir doch bitte rüber.

Kidpunk mit Lederjacke und Bondage-Trousers: Siehe den artikel 'Fragen an Punks' auf seite 9.

KFC-Texte: Bei einem anderen konzert, wo der KFC nicht vorgruppe sondern hauptattraktion war, konnte man die texte auch nicht verstehen, und du scheinst das ja auch nicht zu erwarten. Ich erwarte es aber. Es ist doch so: Ein lied besteht aus musik und aus text. Wenn man den text nicht verstehen kann, kriegt man nur die hälfte geboten. Aber die gruppe verlangt den vollen preis. Wenn der KFC seine eintrittspreise um 50 % senken würde, wäre es mir egal, wenn ich die texte nicht verstehe.

Eine seite von Charles Bukowski selbst geschrieben.
Es handelt sich um den schluss von kapitel 11 aus
'Das Liebesleben der Hyäne'.

6-another misunderstanding

buk-6

the whole sleeve off ~~#####~~ of my arm. It seperated from the coat at the shoulder.

~~#####~~
"Jesus Christ, woman," I said, "look what you've done to my new ~~##~~coat! I just bought it!"

I opened the door, closed it and walked out with my coat the way it was.

I had just unlocked the door to my car when I heard her bare feet running toward me on the asphalt of the street behind me. I leaped in and locked both doors, started the engine.

The windows were rolled up.

"I'LL KILL THIS BEAUTIFUL CAR!" she screamed. "I'LL KILL THIS ~~#####~~BEAUTIFUL CAR!"

Her fists beat against the hood, on the roof and against the front windshield. I moved the car very slowly in first gear so as not to injure her. I had just gotten a '67 Volks and I kept it shined and waxed, I even had a ~~#####~~whisk broom in the glove compartment. As I slowly pulled away Lydia ran along and kept beating on the car with her fists. When I was ~~#####~~clear of her I put it into second.

When I looked back in the rear view mirror and saw her standing in the moonlight, motionless, in her blue negligee and panties, my gut began to twitch and roll. I felt ill, useless, without meaning.

I was still in love with her.

c/r Charles Bukowski 1977

BBBBBBBB U U K K 00000000 W W SSSSSSSSS K K I
 B BU UK K O OW WS K K I
 B BU UK K O OW WS K K I
 B BU UK K O OW WS K K I
 BBBBBBBB U UK K O OW W SSSSSSSSS K K I
 B BU UK K K O OW W S K K K I
 B BU UK K K C O OW W W S K K K I
 B BU UK K K O OW W W W S K K K I
 BBBBBBBB UUUUUUUU K K 00000000 WWW WWW SSSSSSSSS K K I

DAS LIEBESLEBEN
DER HYÄNE

(2001, Frankfurt)

ZUR AUFMACHUNG

Das buch hat einen festen pappumschlag, der aussen abwaschbar ist. Das ist so ziemlich der beste umschlag, den ich mir vorstellen kann. Aber auf der innenseite des umschlags und auf dem vorsatzpapier gibt es ein blatt mit roter, samtartiger oberfläche. Das ist so ziemlich das unpassendste, das ich mir für ein Bukowski-buch vorstellen kann.

Ausserdem gibt es illustrationen von einem gewissen Spain Rodriguez, die ich an und für sich ganz nett finde. Nur haben sie in einem roman nichts zu suchen. Ich möchte mir meine eigenen vorstellungen von den darin beschriebenen menschen machen und mir nicht die irgendeines anderen aufdrängen lassen.

Ausserdem verteuert das das buch. Im ubrigen ist der eigentliche grund für die zeichnungen offensichtlich nicht künstlerischer, sondern wirtschaftlicher art. 2001 rechnen damit, dass sie für unentschlossene ein weiterer grund sind, das buch zu kaufen. Zitat aus 'Merkheft Nr. 47': "Wenn Bukowski nicht der autor wäre, dann wären die bilder allein für viele schon grund genug, das buch zu kaufen."

Es ist auch ganz interessant, nachzulesen, was Bukowski in seinem gedicht 'Ärger mit Spain' ('Western Avenue', s. 281) über einen comic-zeichner zu sagen hat, der mit dem hier angesprochenen wohl identisch ist: "Dann lernte ich diesen Spain kennen. Er ist maler. Oder nein, er zeichnet comics. Jedenfalls,

ich traf ihn auf einer party, und alle wurden sauer auf mich, weil ich nicht wusste, wer er war und was er machte. Er sah ziemlich gut aus, und als ich reinkam, wurde er vermutlich neidisch, weil ich so schlecht aussehe. Sie sagten mir seinen namen, und er lehnte da an der wand mit seinem guten aussehen, und ich sagte: 'Hey, Spain. Gefällt mir, dieser name. Spain. Aber du gefällst mir nicht. Wie wärs, wenn wir da hinten raus in den garten gehn, und ich kick dir die scheisse aus dem arsch?' Das machte die gastgeberin wutend. Sie ging zu ihm hin und rieb sich an seinem hosenlatz. Ich ging aufs klo und würgte."

Ich verlange ja gar nicht, dass Charles Bukowski herrn Rodriguez die scheisse aus dem arsch kickt. Es würde mir

LINDA LEE BRIGLIE
UND CHARLES BUKOWSKI
BEIM PFERDERENNEN



schon genügen, wenn er ihn aus seinen büchern raushalten würde.

Was papier, lettern und farbdruck angeht, gilt das gleiche, was ich in PROPAGANDA nr. 2 über 'Western Avenue' geschrieben habe. Das heisst, alle drei sachen sind negativ. Das lesebändchen ist positiv.

ZUR ÜBERSETZUNG

Das amerikanische original des buches heisst 'Women'; und 'Frauen' wäre auch ein passenderer titel als das etwas zickige 'Liebesleben der Hyäne'. Allerdings ist der deutsche titel gerechtfertigt, denn die übersetzung folgt dem originalmanuskript, dessen arbeitstitel 'Love Tale of the Hyena' lautet. Dieses manuskript und damit auch die deutsche übersetzung unterscheidet sich von der in Amerika gedruckten fassung zum teil im wortlaut und ist an anderen stellen ausführlicher.

Bukowski hat das so gewollt; und es ist mir ein rätsel, warum. Wieso bietet er den Amerikanern eine gekürzte fassung an? Warum entscheidet er sich nicht für eine fassung?

Die übersetzung ist mal wieder von Carl Weissner.

"Break" übersetzt Weissner mit "break". Wenn er "chance" nehmen würde, wäre das zwar noch immer nicht wirklich deutsch, aber doch sehr viel gelaufiger und allgemeinverständlicher, also das, was "break" im englischen ist.

"Girls" übersetzt er, wie immer, mit "girls". Dabei geht er sogar so weit, "girls und frauen" zu schreiben. Warum nicht etwa "madchen und women"?

Ausserdem frage ich mich, was die amerikaner machen, wenn sie "relaxen". Die "entspannen" sich doch nicht etwa?

Hier noch ein paar sachen, die hatten übersetzt werden solien:

pussy = muschi
all right = in ordnung, gut
sandwiches = butterbrote, stullen

shit = scheisse
TV = fernseher
bullshit = blödsinn, quatsch
story = geschichte
cop = polizist, bulle
dinner = abendessen
permanent = andauernd
message = botschaft, aussage
airport = flughafen
inhuman = unmenschlich
song = lied
small talk = geplauder
Institute of Human Relationships = Institut zur erforschung zwischenmenschlicher beziehungen

deal = handel, abkommen
dick = schwanz
ignorieren = nicht beachten
happy new year = glückliches neues jahr

Es gibt keinen grund, diese worte nicht zu übersetzen; und es ist mir völlig rätselhaft, warum Carl Weissner das nicht tut.

ZUM INHALT

"Ich war 50 und hatte seit 4 jahren keine frau mehr im bett gehabt."

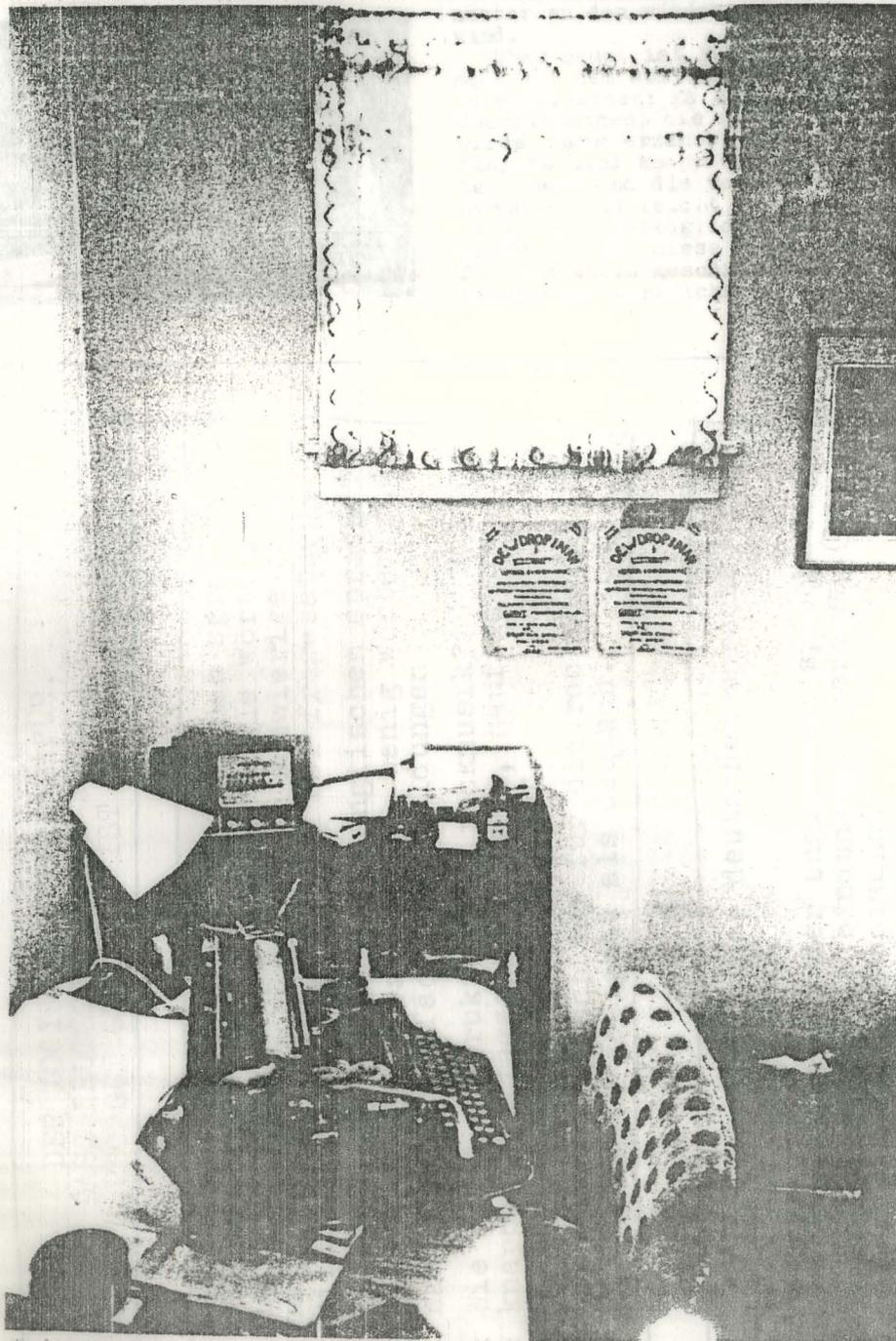
Das ist die ausgangssituation. Im verlaufe der geschichte kriegt Henry Chinaski dann eine ganze reihe frauen (und madchen!) ins bett. Und zwar: Lydia, Lillian, April, Valerie (die frau eines freundes), DeeDee, Nicole, Mindy, Joanna, Laura (die er Katherine nennt, nach Katherine Hepburn), Tammie, Mercedes, Liza, Gertrud, Cassie, Debra, Iris, Valencia, Tanya und Sara.

In kapitel 87 lernt Chinaski Sara kennen. "Sara war 32, ein klasseweib mit stiel und herz. Sie hatte langes glattes rotbiondes haar und unternehmungslustige augen, die leicht irre glitzerten. Ausserdem leistete sie ein übersoll an mitgefühl, das sehr echt war und sie offensichtlich viel kraft kostete."

Der autor hat sich bei dieser figur offensichtlich sehr von Linda Lee Beighle inspirieren lassen, seiner derzeitigen freundin (siehe photo). Linda und 'Sara' sind auch beide besitzer eines reformkost-restaurants. Das im buch heisst Drop On Inn und das in wirklichkeit Dew Drop Inn. Werbeplakate davon hangen über Bukowskis arbeitsplatz (siehe photo).

Übrigens ist der name ein wortspiel: "dew drop" bedeutet "tautropfen"; und "inn" heisst "restaurant"; zusätzlich bedeutet aber "drop in" soviel wie "mal vorbeikommen", "mal reinschauen". "Drop on in" heisst "komm doch mal vorbei".

Im verlauf der geschichte lernt Chinaski 2 dinge: 1. wie man muschi leckt und 2. dass man seine identität verliert, wenn man immer nur rumfickt. "Man schuldete dem anderen eine gewisse loyalität, auch wenn man nicht miteinander verheiratet war." Was den 2. punkt angeht, hat Chinaski da mit 50 jahren etwas erkannt, was manche 20jährige als rat auffassen können.



DER TATORT

Ein anderes zitat von einer stelle, wo Chinaski sich gerade sehr wohl fñhlt: "Im kuhlschrank stand der weisswein und bekam die richtige temperatur." Das heisst, das zufriedensein (die innere ausgeglicheneheit, die harmonie mit der umweit) ist kein unbewegter zustand (wie man sich das oft vorstellt) sondern es bewegt sich, es bewegt sich in der richtigen richtung.

So gibt es in fast jedem kapitel einen gedanken oder zwei, bei dem ich automatisch aufhñre zu lesen, um ihn selbst weiterzuspinnen. Ich kenne keinen, der einen grösseren durchblick hat als Bukowski, und ich denke, es wñrde manch einem gut tun, sich nicht nur von ihm unterhalten zu lassen, sondern sich auch mit einigen aussagen ernsthafter zu beschaffigen, auch oder gerade,

CHARLES BUKOWSKI MIT SEINER KATZE



wenn diese aussagen scheinbar alltãglich sind oder sich mit alltãglichem beschaffigen.

Was mir nicht gefãlt, ist, dass er Randy Newman als seinen liebblingssanger bezeichnet, denn ich kann den typ nicht leiden. Ausserdem finde ich es nicht richtig, lebende auf diese weise zu loben. Mit Brahms und Beethoven ist das eine andere sache: Die kñnnen nichts mehr falsch machen.

Ausserdem gefãlt mir nicht, dass er erzãhlt, wie seine freundin ihm pickel und mitesser ausdrückt. Mit 50 jahren hat man doch keine pickel mehr, oder? Ich hoffe jedenfalls nicht!

Wenn er schreibt "Die strahlen der tiefstehenden sonne drangen durch die jalousien und machten auf dem teppich das vertraute muster." muss ich unwillkñrlich an filme der Schwarzen Serie aus dem Amerika der 40er jaire denken, wo oft solche schattenmuster an den wãnden zu sehen sind.

Über haupt ist Bukowskis stil mit dem stil dieser filme zu vergleichen: Es gibt nichts ÷berflussiges, die geschichte wird zñgig erzãhlt, die dialoge sind knapp und bezeichnend und die verwendeten symbole sind leicht verstãndlich, weil alltãglich. Die grundlage fñr diese filme und fñr Bukowskis geschichten bildet die wirklichkeit, die

dann stillvoll verdichtet wird. Dazu passt auch, dass Chinaski in diesem buch irgendwann sagt, dass zu seinen vorbildern Cagney und Bogart gehñren.

Besonders erwãhnenswert sind die kapitelenden. Stilistisch gesehen endet jedes kapitel, als wãre es das ende einer kurzgeschichte. Sowas habe ich noch bei keinem ausser Bukowski gesehen. Er bringt soviel rhythmus rein, wie es fñr meinen geschmack genau richtig ist. Man kñnnte die einzelnen kapitel mit guten pop- oder rocksongs vergleichen: Schon durch die ersten paar takte wird man mitgerissen, wãhrend des verlaufs hñrt man keine note, die unpassend oder ÷berflñssig wãre, und am ende kriegt man noch ein paar akkorde kraftvoll um die ohren gehauen. Und das buch hat 104 kapitel!

Was den stil anget, habe ich tatsãchlich den eindruck dass Bukowski immer besser schreibt, und dass er mit dem 'Liebesleben der Hyãne' sein bisher bestes buch geschrieben hat. Ob das wirklich so ist? Um diese frage zu beantworten, kann ich nur eines tun: Seine andern bñcher nochmal lesen!

DER LOGISCHE BEWEIS DAFñR,
DASS DEUTSCH FñR DIE ROCKMUSIK
GENAUSO GUT GEEIGNET IST WIE ENGLISCH

- F: Wie ist die struktur der deutschen sprache?
A: lange silben, lange wñrter, viele wñrter mit nachsilben (z.b. -en, -er), schwierige satzbildungen (z.b. umstellung bei fragesãtzen)
- F: Wie ist die struktur der englischen sprache?
A: kurze silben, kurze wñrter, wenig wñrter mit nachsilben, einfache satzbildungen
- F: Wie ist die struktur der rockmusik?
A: knappe, einprãgsame melodien, hãufige wiederholungen, kurze lieder
- ergebnis: Englisch ist fñr die rockmusik besser geeignet als deutsch.

+

- F: Wie ist der klang der deutschen sprache?
A: grob, klotzig, hart
- F: Wie ist der klang der englischen sprache?
A: sãmig (durch viele bindungen), gezogen (besonders das amerikanische)
- F: Wie ist der klang der rockmusik?
A: grob, klotzig (manchmal kñmmert man sich gar nicht um melodien, und es wird nur 'geschoutet'), hart (oft stampfender rhythmus)
- ergebnis: Deutsch ist fñr die rockmusik besser geeignet als englisch.

||

gesamtergebnis: Deutsch ist fñr die rockmusik genauso gut geeignet wie englisch.

GESPRÄCH MIT MARIUS MÜLLER-WESTERNHAGEN

THEO IST KEINE KOMISCHE FIGUR, DAS IST EINE TRAGISCHE FIGUR, ER IST ALLES ANDERE ALS EIN HELD, ABER WEIL ER SICH ALS HELD FÜHLT, IST ER ALS HELD ZU SPIELEN.

Blitz: Glaubt Theo, daß er bei seinen Sturzflügen draufgehen kann?

Marius Müller-Westernhagen: Das nicht, aber er rechnet damit. Theo ist ein Kamikaze, ein Fighter. Im klassischen Sinn ein Underdog, der sich nach oben kämpfen will. Er bricht zusammen, steht aber immer wieder auf. Das eigenartige ist, daß er zwar auf viel Sympathie stößt, doch kennenlernen möchte man ihn nicht. Auf der Straße würde man wahrscheinlich einen Bogen um ihn machen. Jemand, der vorne und hinten gleich ist, der ist aber auch total uninteressant zu spielen; keine Figur ist grundsätzlich gut oder böse.

Blitz: Hast Du mit Theo etwas gemeinsam?

MMW: Höchstens seine Konsequenz. Ich bin auch absolut kompromißlos. Ich beneide Theo um seinen ungebrochenen Optimismus, obwohl ich früher beim Fußball noch in der 89. Minute versucht habe, ein 4:0 auszugleichen.

Als ich 1976 das Drehbuch zu "Auf-forderung zum Tanz" (von Matthias Seelig, der damals den Theo erfunden hat) las, hab ich gesagt: "Das ist ja Wahnsinn, laßt uns das gleich machen." Die Resonanz im Fernsehen war unheimlich stark, weil der Film wohl Kinoqualitäten hatte.

Blitz: Liegen Dir populäre Kinotypen?

MMW: Gerade weil Theo so vielschichtig ist und man oft gegen die Figur anspielen muß, hat mir die Rolle viel Spaß gemacht. Man könnte ihn natürlich auch ganz oberflächlich spielen: Er klopft Sprüche, haut alles kaputt und macht alles falsch. Das wäre schlecht, zu eindimensional. Ich will keine Kunstfigur sein, ich will die Leute körperlich berühren – das interessiert mich, Typen zu spielen, die nicht viel mit mir gemeinsam haben.

Bei "Theo gegen den Rest der Welt" findet der direkte Kontakt zum Publikum statt, der beim Autorenfilm ja nur



MARIUS MÜLLER-WESTERNHAGEN ALS THEO UND CLAUDIA DEMARMELS ALS INES

Mittel zum Zweck ist. Beim Kino muß die Persönlichkeit rüberkommen, der Mensch, der das spielt, den muß man spüren. Vielleicht machen es sich bei uns die Schauspieler zu einfach und fügen sich zu sehr. In dem Zusammenhang muß man über die Tradition der deutschen Schauspielerei reden, zu 80 % leben die Leute von ihrer Artistik. . . . Im Kino läuft das nicht, Kino geht auf die Fresse, da checkt man sofort, wenn du lügst. Die Kamera ist nicht zu bestechen. Kino ist eine Volkskunst.

Ich finde es wichtig, daß die Arbeit existentiell ist, daß es um die Haut geht. Schauspielerei ist, wenn sie richtig gemacht wird, praktizierte Schizophrenie. Man muß ganz in die Rolle rein, daneben stehen und sich voll unter Kontrolle haben. Und wenn du merkst, daß du dich mit der Arbeit total identifizierst, überträgt sich das auch auf die Zuschauer.

Blitz: Was bedeutet Theater für Dich?

MMW: Ich habe keine Lust für eine privilegierte Schicht Theater zu spielen. Der Kontakt zwischen Bühne und Parkett ist inzwischen geringer als der zwischen Leinwand und Zuschauer. Stelle dir vor, du gehst ins Theater und plötzlich steht Ben Gazzara oder Bobby de Niro auf der

Bühne. Du würdest denken, was machen nur diese Menschen da oben?

Blitz: Guido Gagliardi spielt den Enno; den Partner von Theo – gabs bei dieser Rollenverteilung Rivalitäten?

MMW: Die Zusammenarbeit mit Guido war einfach toll, das ist immer ein unwahrscheinlich guter Schauspieler. Er ist immer ein anderer und doch immer derselbe.

Was ich bei Guido so toll finde, und was man bei uns kaum findet, das ist seine unglaubliche Freude am Spielen. Er ist Komödiant, doch nichts ist bei ihm Zufall. Er ist unglaublich präzise und zugleich echt.

Und er ist, wie soll ich sagen: wenn man es gut machen will, muß man bei einer Rolle Substanz verlieren, da muß ein Stück von einem weg sein. Es muß so eine langsame Art von Selbstmord sein.

Das Glück bei der Arbeit war natürlich auch, daß wir uns sehr mochten und uns gegenseitig geholfen haben. Normalerweise ist eine unglaubliche Konkurrenz zwischen Schauspielern. Wenn ich da zu jemand sage: das war nicht so gut, ist der andere meist beleidigt. So eine gute Zusammenarbeit wie mit Guido ist sehr selten.

Theo gegen den Rest der Welt

Vier Uhr früh. Autobahnraststätte Stuckenbusch im Ruhrgebiet.

Wenn Theo nicht so hundsgemein müde gewesen wäre und nicht so fürchterlich Druck auf der Blase gehabt hätte – vielleicht hätte er dann seinen Lastwagen noch. So aber wird es die verhängnisvolle Pinkelpause seines Lebens: Als Theo vom Klo kommt, ist sein LKW weg. Geklaut. Einfach so.

Dabei war er noch nicht einmal bezahlt, der nagelneue Schnauzenvolvo, einziges "Kapital" der Spedition "Theo Gromberg & Enno Goldini".

Aber weg ist weg. Und durch Weinen kommt ein gestohlener LKW nicht zurück. Man muß sofort hinterher. Egal wie und was es kostet. – Das war schon immer Theos Devise.

Sein italienischer Kompagnon Enno ist da ganz anderer Ansicht. Und Ines, die hübsche Schweizer Medizinstudentin, mit einem verpatzten Physikum auf dem Weg nach Hause, auch.

Nicht im Traum denken sie daran, mit Theo nach Aachen zu fahren, wo angeblich sein LKW über die Grenze geschafft wird. Und schon gar nicht nach Lüttich, wo angeblich die Ladung verhöckert wird. Und erst recht nicht nach Marseille. Oder Mailand.

Aber allein lassen können sie Theo auch nicht auf seiner Irrfahrt quer durch Europa. Denn er tritt gegen alles und jeden an: mit seinem LKW im Kopf und den geplatzten Wechsellinien im Rücken. Auch wenn er keine Chance hat.

Das kann man nur überleben, wenn man zu dritt ist: denn der Rest der Welt ist gegen Theo.



FRAGEN AN PUNKS

Gefärbte stachelhaare, meinungsknopfübersäte lederjacke, bondagehosen und sicherheitsnadelschmuck - das ist die typische punkaufmachung. In dieser aufmachung sieht man viele deutsche punks. An sie möchte ich mich mit den folgenden fragen wenden. Aber zuerst eine redetechnische frage:

Wozu war die typische punkaufmachung eigentlich gut?

Nun, sie diente 1. dazu, die burger zu schocken. Aber, liebe punks, sind die burger auch heute noch schockiert? Sind sie nicht vielmehr nur noch belustigt? Haben sie sich nicht längst schon an die "punkerhorden" gewöhnt?

2. diente die aufmachung dazu, sich jeder kategorisierung zu entziehen. Aber ist das heute noch möglich? Hat die burgerliche presse nicht ein bild gezeichnet, dass die so aufgemachten punks sehr wohl einordnet, nämlich als zerstörerische, nicht schöpferische menschen? Und haben nicht viele punks das ziel, diesem pressebild gerecht zu werden?

3. diente die aufmachung dazu, sich den modeströmungen zu entziehen. Aber ist sie heute nicht schon selbst zu mode geworden?

4. schliesslich diente die punkaufmachung dazu, sich persönlich auszudrücken. Aber ist sie auch jetzt noch ausdrück der jeweiligen persönlichkeits? Ist sie nicht vielmehr ein anzeichen dafür, dass die einzelne person durch angleichung an andere personen in der masse aufgehen will? Ist sie nicht schon zu einer regelrechten uniform geworden?

HAT, SO FRAGE ICH EUCH, DIE TYPISCHE PUNKAUFMACHUNG HEUTE NOCH EINEN SINN?



B U N D E S W E H R

- 1 zieht mich ein, ich bin in form
zieht mich aus, gebt mir ne uniform
schneidet mir die haare kurz
für die mahne geb ich nur ein' furz
lasst mich doch im gleichschritt gehn
besser als zuhause dumm rumzustehn
- C ich will in die Bundeswehr
menschen töten ist nicht schwer
ich will gerne schießen lernen
ich will leben in kasernen
ich will in die Bundeswehr
menschen töten ist nicht schwer
- 2 ja, ich will zur Bundeswehr
menschen töten ist nicht schwer
hast du's nicht im fersehn gesehn
die pistole am kopf, es war so schön
die hände gebunden, der ami drückte ab
und er fiel zusammen wie ein nasser sack
- 3 oh Bundeswehr, zieh mich ein
dann bin ich auch nicht mehr so allein
ich weiss, viele jungs denken wie ich
im verteidigungsfalle: uns ist der sieg.
wir zögern nicht lange, genn ran wie Blücher
ich sag es nochmal: der sieg ist uns sicher.
- 4 ich will eine rakete starten
abwehrraketen pflegen und warten
bringt mir bei, einen panzer zu fahrn
ich will ne panzerfaust bewahrn
zeigt mir, wie man ein flugzeug fliegt
mit flugabwehrkanonen den feind besiegt
- 5 ich steh bereit, ich steh stramm
schickt mich doch nach Vietnam
lasst mich doch die DDR befrein
lasst mich guter staatsbürger sein
kommun-, terror-, anarchisten
lasst mich kämpfen, lasst mich misten

HELM AB ZUM GEBET!